



INSTITUTE FOR PLANETARY SYNTHESIS
UNIVERSITY FOR PLANETARY SYNTHESIS
P.O. Box 128 – CH 1211 GENEVA 20

Email: ipsbox@ipsgeneva.com, site: <http://www.ipsgeneva.com>
Tel. +41-022-733.88.76 Fax +41-022-733.66.49

RUNDBRIEF NR. 81 **JANUAR - APRIL 1998**

Liebe Freunde und Mitarbeiter!

Das Komitee der NGOs (nicht-staatlichen Organisationen) des Wirtschafts- und Sozialrates (ECOSOC) der Vereinten Nationen hat anlässlich seiner Sitzung vom 12. - 23. Januar 1998 vorgeschlagen, das IPS ins Namensverzeichnis des ECOSOC aufzunehmen. Obgleich dieser Vorschlag noch der Genehmigung des ECOSOC bedarf, bildet er in unseren Bemühungen um Anerkennung durch die UNO einen grossen Schritt vorwärts. Die Anerkennung sollte dazu beitragen, die geistige Erziehung auf internationaler Ebene in einem verstärkten Ausmass zu fördern.

Die Art der Zusammenarbeit zwischen der UNO und den sogenannten NGOs wird noch weitgehend missverstanden. Hin und wieder werden wir von unseren Freunden und Mitarbeitern gefragt: "Was ist eine NGO? Was müssen wir tun, um eine NGO zu bilden?" Eine NGO ist eigentlich etwas ziemlich einfaches: Sie ist das Zusammenfinden einer Gruppe von gleichgesinnten Menschen mit einem gemeinsamen Ziel, deren Aktivitäten nicht im Rahmen einer staatlichen Regierungstätigkeit stattfinden. Man nennt dies auch die Gemeinschaft der Bürgerinnen und Bürger, die Gemeinschaft von Menschen, die sich in Gruppen organisieren. In der Regel beschäftigen sich diese Gruppen mit selbstlosem Dienst (es handelt sich um gemeinnützige Organisationen).

Welche Begriffe wir auch verwenden, jede Vereinigung, jede Gruppe oder jede Stiftung mit ihren speziellen Zielen kann als NGO bezeichnet werden. So werden zum Beispiel in der

Welthandelsorganisation (WTO) viele Unternehmen als NGO betrachtet. Es gibt keine Beschränkungen, sich selbst als NGO zu bezeichnen. Im UNO-System jedoch wird diese Bezeichnung hauptsächlich für jene Vereinigungen und Organisationen verwendet, denen ein beratender Status in einem der UNO-Organen eingeräumt wurde, wie zum Beispiel dem ECOSOC, dem Departement für Öffentliche Informationen, der UNESCO, der Weltgesundheitsorganisation (WHO) oder der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Darin liegt der Grund, weshalb heute viele Menschen denken, ein spezielles bürokratisches Verfahren sei zu durchlaufen, um eine NGO zu werden. Das trifft jedoch nur für jene Gruppen zu, die um Anerkennung durch die UNO nachsuchen und während internationalen UNO Konferenzen zu intervenieren und ihre besonderen Anliegen einzubringen wünschen. Doch auch ohne diese offizielle Anerkennung kann mit der UNO zusammengearbeitet werden, sofern eine Gruppe Aktivitäten unterhält, die in eine der Kompetenzbereiche einer UNO-Organisation fallen. Verschiedene Gruppen und Vereinigungen schliessen sich oft zusammen oder bilden ein Netzwerk, um in der UNO für ihre Interessen Lobbying zu betreiben. Je grösser deren Mitgliederzahl ist, um so grösser sind die Chancen, sich Gehör zu verschaffen.

Allen Gruppen der Weltdiener möchten wir die Einführung zum Buch "Jüngerschaft im Neuen Zeitalter", Band I, zum Studium empfehlen, das von Alice A. Bailey unter der Führung von Meister

Djwahl Khul geschrieben wurde. Dieses Buch enthält eine Reihe von Briefen, die Meister D.K. einer Gruppe von Jüngern geschrieben hat; seine Einführung jedoch behandelt die Arbeit aller

künftigen Jünger im Wassermannzeitalter. Es kündigt einen Wechsel der Unterrichtsmethoden an sowie eine neue Gelegenheit der geistigen Entwicklung der Menschheit als Ganzes.

Ihr seid oft erstaunt, dass der Lehrer die geringsten Einzelheiten voraussieht. Doch wer hat Euch gesagt, dass diese Einzelheiten unbedeutend sind? Häufig bricht sich jemand das Bein infolge eines äusserst geringfügigen Steines, und ein Grashalm wirft uns über den Abgrund.

Selbst im täglichen Leben bewahrt Ihr Eure Nächsten vor Gefahren. Werden dann in Unserer Gemeinschaft die Leben der Mitarbeiter nicht in grösserem Umfang beschützt? Die Lippen von Freunden bleiben nicht stumm, aber man muss lernen, auf den Warnruf zu hören.

In kleinen Gruppen ist es leicht, seine Aufmerksamkeit anzupassen, aber die Zusammenarbeit der Menschheit zwingt dazu, sich an unerwartete Erscheinungen zu gewöhnen. Ich übertreibe nicht: Jede Minute ist unsicher, aber trotzdem sollte man sich nicht an diese beständige Unsicherheit gewöhnen, damit das wachsame Feingefühl nicht verloren geht. Wahrhaftig, wie ein Adler auf dem Gipfel verliert Euren Scharfsinn nicht. Scharfsichtigkeit entwickelt sich nur durch drohende Gefahren.

Heisst Gefahren willkommen!

(Neues Zeitalter Gemeinschaft, § 128)

Zwei Seefahrer hatten Schiffbruch erlitten und waren auf eine unbewohnte Insel verschlagen. Beide kamen vor Hunger und Schrecken fast um, denn sie glaubten, sie seien für immer von der Welt abgeschnitten. Ein Schiff sichtete sie und las sie auf. Und später wurde auf der Insel ein starker Leuchtturm errichtet. Dieselben beiden Seefahrer blieben beim Leuchtturm, um andere Schiffbrüchige zu retten. Nun hatte sich ihre Gemütsverfassung geändert. Sie waren glücklich, das rettende Licht zu lenken, und fühlten sich nicht mehr von der Welt abgeschnitten. Dies bedeutet, dass die Erkenntnis der Verbindung mit der Welt und der Nützlichkeit für andere die Menschen vollständig umwandelt. Gemeinsame Arbeit für andere ist eine Bürgschaft des Erfolges.

(Neues Zeitalter Gemeinschaft, § 267)

* * *

GUPPENMEDITATIONEN

Am 1. Januar 1998, um 0.00 Uhr Ortszeit: Meditation für das Dritte Jahrtausend, die jedes Jahr bis zum Beginn des Dritten Jahrtausend wiederholt wird.

VOLLMONDMEDITATIONEN

Steinbock, Wassermann und Fische Vollmondmeditationen mit der Arkansschulgruppe in Genf. Widder Vollmondmeditation mit der Gruppe für Weltdienst in London.

VEREINTE NATIONEN. MEDITATIONSGRUPPE FÜR DEN FRIEDEN

06.01.98	Gute Wünsche für Frieden, Liebe und Leben (Die Heiligen Drei Könige)	10.03.98	Meditation über den Geist des Friedens
13.01.98	Steinbockenergie	17.03.98	Menschenrechte für alle
27.01.98	Raja Yoga - OM Shanti	24.03.98	Liebe und Frieden - Das Gebet des Heiligen Fanziskus
03.02.98	Die Neue Gruppe der Weltdiener	31.03.98	Raja Yoga - OM Shanti
10.02.98	Dienst für die UNO und die Menschheit	14.04.98	Vergebung
17.02.98	Das Gebet des Herrn und die sieben Chakras	21.04.98	Wir sind die Verteiler des Friedens
03.03.98	Das Gebet des Herrn und die sieben Chakras	28.04.98	Die göttlich und ewige Liebe ist innerhalb von uns

* * *

GRUPPENKONTAKTE UND AKTIVITÄTEN

15.-18. Januar 1998: Jährliches Treffen des Internationalen Beratungsausschusses des Radio For Peace International (RFPI) in Coronado, Costa Rica
RFPI (Radiosender Frieden International) ist der

einzigste nicht kommerzielle, nicht staatliche, nicht religiöse und Hörer-unterstützte Kurzwellensender in der Welt. Er begann seine Arbeit 1987 auf dem Campus des Universitätsgeländes der Vereinten Nationen in Costa Rica und sendet heute

während 24 Stunden pro Tag Nachrichten über Frieden und soziale Gerechtigkeit an Zuhörer in der ganzen Welt. Die Sendungen werden in englischer, spanischer und französischer Sprache ausgestrahlt und beinhalten Informationen über geistiges Wachstum und Selbstentwicklung.

RFPI wird von James und Debora Latham und einem Team von treuen Mitarbeitern betrieben, unterstützt von freiwilligen Helfern und einiger Praktikanten, die die Radioproduktion erlernen. RFPI verfügt über ein ganzjähriges internes Ausbildungsprogramm, durch das die Studenten praktische Informationen über Medienmanagement erhalten. Sie erlernen die Grundlagen der Massenkommunikation und entwickeln Sendungen zu Themen über Frauenrechte, Umweltschutzstrategien, um die Umwelt zu schützen, über nachhaltige Entwicklung und zur Bekämpfung der Armut.

RFPI finanziert einen Sommerkurs zum Thema 'Demokratie im Journalismus'. Die eingeschriebenen Studierenden leben bei einheimischen Familien und besuchen bei der Radiostation Klassen für Spanisch und Medienarbeit.

1991 wurde eine eigene Abteilung für Frauenrechte geschaffen, die FIRE (*Feminist International Radio Endeavour*, Radio International für Frauenanliegen).

Eine Universität, die über den Äther ausgestrahlt wird und über RFPI empfangen werden kann, wird finanziell durch das Institut für Globale Erziehung unterstützt, einer gemeinnützigen Vereinigung aus Oregon, die von Dr. Richard Schneider geleitet wird.

Informationen über die Sendungen des RFPI werden in der VISTA, der vierteljährlichen Zeitschrift des RFPI, veröffentlicht. Der Radiosender führt auch seine eigene Webseite (<http://www.clark.net/pub>) mit ausführlichen Informationen über alles, was bei RFPI zu hören ist. Eines der Projekte von RFPI ist es, digitale Sendungen über ausgewählte Programme zu entwickeln, die via Internet übermittelt werden können, damit die Leute sie zu Hause auf ihrem eigenen Computer empfangen können.

Ein anderes für 1999 geplantes Projekt ist eine Direktübertragung der Konferenz "Der Mutter Erde zugehörend - Weisheit und Heilung der Ureinwohner", die für den 4.-9. Oktober 1998 in Virginia Beach (Virginia) in den USA geplant ist. An dieser Konferenz werden sich Führer von Ureinwohner aus aller Welt treffen; Zeremonien, Workshops und Plenarsitzungen werden veranstaltet und die Konferenz wird ihren Höhepunkt in einem geistigen Konzert finden. Dr. Richard Schneider erhofft sich, dass mit der Konferenz die Entwicklung des Verständigungsprojektes 'Stimmen der Ureinwohner' gestartet werden kann und damit verbunden die Errichtung eines weltweiten Netzwerkes der Stimmen der Ureinwohner, um Rundfunksendungen auf Kurzwelle für Eingeborene produzieren zu können.

Radiohörer finden RFPI auf der Kurzwellenfrequenz 7.385,15.050 und 21.465 MHz.

18. Februar - 10. März 1998: Erste Konferenz der "Globalen Aktion der Völker" gegen die "Freie" Handels- und Welthandelsorganisation, Genf, Schweiz

Die Globale Aktion der Völker (*Peoples Global Action*, PGA) gründet auf den folgenden Prinzipien:

1. Eine sehr deutliche Ablehnung der Abkommen der Welthandelsorganisation sowie anderer Freihandelsabkommen (wie APEC, EU, NAFTA, MERCOSUR usw.), welche eine zerstörerische Globalisierung sowohl in sozialer Hinsicht als auch aus Sicht der Umwelt aktiv begünstigen.
2. Eine ablehnende Einstellung (die grundsätzliche Auflehnung dem Welthandelssystem gegenüber); es wird nicht daran geglaubt, dass eine politische Einflussnahme auf solch undemokratische und voreingenommene Organisationen möglich sei, in denen transnationales Kapital der einzige reale Politikmacher ist.
3. Ein Aufruf zum gewaltlosen Bürgerungehorsam und der Aufbau von lokalen Alternativen durch Menschen vor Ort als Antwort zu Staat und Grossunternehmen.
4. Eine Organisationsphilosophie, die sich auf Dezentralisierung und Autonomie gründet.

Während der Plenarsitzungen hat die Konferenz an der Ausarbeitung eines Manifests gearbeitet. In Arbeitsgruppen wurden verschiedene Themen wie Landbevölkerung, Ureinwohner, Handelsverbindungen, Frauen, Jugend, Arbeitslosigkeit, Völkerwanderung, Umwelt, Versorgung, Kultur, Gesundheit und Studenten behandelt. In einer Reihe von öffentlichen Gesprächsrunden wurden Themen besprochen wie 'Gemeinsame Macht: Die politische Rolle der Industrielobbies', 'Geschlechterrolle', 'Menschen im Gegensatz zum globalen Markt: Widerstandsstrategien und Wechsel', 'Kultur, Medien und Erziehung - Vorherrschaft und Widerstand', 'Landwirtschaft und Landbevölkerung', 'Ureinwohner'. Etwa 300 durch Spenden unterstützte Delegierte aus der ganze Welt fanden sich zusammen. Die gesamte Organisation wurde durch freiwillige Mitarbeit getragen und war durch Spontaneität und Kreativität gekennzeichnet. Das Sekretariat der PGA wird von den verschiedenen Organisationen in einem Zweijahresturnus bereitgestellt. Es ist über folgende Adresse erreichbar: PGA c/o IAS, 5 rue Samuel Constant, Ch-1201 Genf, Schweiz,

Tel./Fax. +41-22—344.47.31, e-mail: red-red@span.ch oder plafair@asta.rwthachen.de.

16. März 1998: Eröffnung der 54. Sitzung der Menschenrechtskommission und des Forums: Menschenrechte als Hauptanliegen der Vereinten Nationen, Genf, Schweiz

Es ist schwierig, hier einen vollständigen Bericht über die vielfältigen und komplexen Aspekte der Arbeit der Menschenrechtskommission zu geben, wie sie sich dieses Jahr in Genf gezeigt hat. Die Kommission ist eines der wichtigsten Organe und eine der wichtigsten Konferenzen im System der UNO-Organisationen, wenn nicht das wichtigste überhaupt, um mitzuhelfen, dass in Zukunft die Würde aller Mitglieder der menschlichen Familie geachtet wird.

Die 54. Sitzung der Kommission wurde mit dem Vorsitz des südafrikanischen Botschafters, Herr Jacob Selebi, beehrt. In seiner Eröffnungsrede vom 16. März hielt er fest, nachdem er einleitend auf die von der Kommission erzielten Fortschritte hingewiesen hatte, dass wir uns vielen vor uns liegenden Herausforderungen gegenüber sehen:

"Wer von uns kann zufrieden sein, wenn in der ganzen Welt unausgesprochenes Grauen verbreitet wird? Kriege, Konflikte, ethnische Säuberungen, Missbrauch und Armut rauben Männern und Frauen Würde und Wert, ob es sich nun um einen Flüchtling auf der Flucht vor Konflikten oder um einen Arbeitslosen handelt, dessen Kinder arbeiten, während sie in der Schule sein sollten oder um einen Auswanderer, der willkürlich eingesperrt wird, oder um eine Person, die aufgrund ihrer Hautfarbe ausgegrenzt wird, oder um ein Kind, das an Malaria stirbt. Viel Arbeit liegt vor uns."

1998 ist das Jahr des 50. Jahrestages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Viele Stimmen rufen nach Feierlichkeiten. Sicher, es ist eine Gelegenheit zum Feiern. Ist es aber nicht ebenso eine Gelegenheit vertieft über die Weltsituation nachzudenken? Das Ausmass menschlichen Leidens auf unserem Planeten gilt als Masstab für den "Erfolg" der Verwirklichung der Menschenrechtsdeklaration, der verschiedenen internationalen Verträge und der Entscheidungen der Kommission in jenen Bereichen, wo es am dringendsten ist - an der Basis...

Die Konferenz richtete ihre Aufmerksamkeit auf die "Kluft" - die Kluft zwischen dem, was an Verlautbarungen und Entscheidungen in Genf getroffen wird und dem, was draussen "auf dem Feld", im Leben der Menschen, vor sich geht. Diese Kluft ist ein Abgrund, der die Krise des menschlichen Leidens ertönen lässt.

Nur ein relativ kleiner Teil der globalen Familie hat Zugang zu Gesundheit, Wohlstand und hochent-

wickelter Technologie, während gleichzeitig Millionen von Menschen auf dem Boden dieses Abgrundes in einer Hölle von Hungersnot, Seuchen, unaussprechlichem Elend, Grauen und Tod gefangen sind - einer Hölle, wo der Gerechtigkeit und den Menschenrechten kaum eine Bedeutung zukommen.

Um diese Kluft zu überbrücken und dem Schrei der leidenden Menschheit zu antworten, ist es dringend notwendig, das öffentliche Bewusstsein in jedem Land für die Menschenrechte zu sensibilisieren. Grundlegende Änderungen und Fortschritte, die den gesamten Bereich der Menschenrechte betreffen, können nicht ohne eine aktive Einbeziehung der Gesellschaft vor sich gehen, die alles und jedes Individuum einschliesst. Ein dynamisches, systematisches, schöpferische Informationsprogramm ist Voraussetzung dafür.

Nachfolgend seien einige ausgewählte Beispiele der Arbeit erwähnt, die in der Sitzung der Kommission geleistet wurde, um die Notwendigkeit aufzuzeigen, in weiten Kreisen unablässig über das Thema der Menschenrechte, der Umsetzung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie der entsprechenden Entscheide der Kommission zu sprechen. Die Menschen haben das Recht, über diesen wichtigen Bereich informiert zu werden.

Es wurden Berichte über die Menschenrechtssituation in verschiedenen Ländern präsentiert, einschliesslich Mexiko (Unterdrückung der Indianischen Landbevölkerung), Kolumbien (politisch motivierte Ermordungen) und die von den Israelis seit 1967 besetzten palestinänsischen Gebiete. Im letztgenannten Fall liegt nicht nur eine Verletzung der Menschenrechte vor, sondern auch eine Verletzung des Internationalen Rechts, des Internationalen Völkerrechts und der Genfer Konventionen über den Schutz der Zivilbevölkerung in Kriegszeiten. Wie aus einer schriftlichen Stellungnahme des Nord-Süd 21 hervorgeht, hat Israel sämtliche UNO-Resolutionen missachtet, welche die Situation des palestinänsischen Volkes betreffen, ohne jedoch ein einziges Mal Sanktionen auf sich zu ziehen. Aufgrund der wirtschaftlicher Schwächung, der kulturellen Unterdrückung und des psychologischen Traumas, das durch eine jahrelange militärische Besetzung verursacht wurde, lebt das palestinänsische Volk heute in einer Notsituation, was nur die Gefahr eines Krieges und der Unstabilität in der Region vergrössern kann.

Die Resolution 1998/12: Die schädlichen Auswirkungen von illegalen Transporten und Versenkung giftiger und gefährlicher Produkte und Müll auf die Menschenrechte. Diese Resolution wurde im Namen der afrikanischen

Gruppe von Senegal eingebracht; gewisse Delegationen begegneten ihr jedoch mit der Ansicht, dass es sich hier nicht um eine Angelegenheit der Menschenrechte handeln würde. Es ist allgemein bekannt, dass das Versenken von Giftmüll gefährlich für Gesundheit und Leben ist; wie könnte es also von der Tagesordnung der Menschenrechtskommission gestrichen werden? Die Resolution wurde mit 33 zu 14 Stimmen und 6 Enthaltungen angenommen. Natürlich sind es mehrheitlich die Industrienationen und jene, die bei der Versenken von Giftmüll die grösste Schuld trifft, welche sich gegen eine Annahme ausgesprochen haben, so die USA, Canada, Deutschland, Frankreich, Japan, Italien, Russland, die Ukraine und Weissrussland.

Die Resolution 1998/76: Die Rechte der Kinder. Diese Resolution ruft die Staaten und Mitglieder der Konvention für die Rechte der Kinder auf, sicherzustellen, dass diese Rechte ohne eine Diskriminierung irgend eines Kindes Beachtung finden. Die Resolution wurde ohne Abstimmung angenommen.

Resolution 1998/25: Menschenrechte und tiefste Armut. Diese Resolution wurde von Frankreich eingebracht und von vielen Ländern unterstützt. In eindrücklicher Weise zeigt die Resolution, dass das Vorhandensein tiefster Armut und Ausgrenzung der Idee der Menschenrechte vollständig widerspricht. Sie verdient deshalb weiteste Verbreitung in entwickelten und sich entwickelnden Ländern. Vor der Abstimmung kommentierte die USA, dass sie zwar dem Konsens zustimmen würde, die Resolution jedoch eine Wiederholung dessen sei, was am Weltgipfel über Soziale Entwicklung im Kopenhagen im Jahre 1995 bereits ausgearbeitet wurde. Die Resolution wurde ohne Enthaltung mit 51 zu 1 Stimme (USA) angenommen.

Resolutionsentwurf E/Cn.4/198/L.89 1998: Menschenrechtssituation in Kuba - von der Kommission zurückgewiesen. Der Entwurf kritisierte die Menschenrechtssituation in Kuba heftig. Zum ersten Mal in sieben Jahren, wurde am 21. April der Resolutionsentwurf mit 19 zu 16 Stimmen und 18 Enthaltungen zurückgewiesen. Viele hoffen, dass dies für die USA ein Signal sein könnte, die Wirtschaftssanktionen gegenüber Kuba zu beenden.

In ihrer Schlussrede gratulierte Frau Mary Robinson, die Hauptkommissarin für Menschenrechte, dem Vorsitzenden und den Mitgliedern der Kommission für deren Arbeit; sie bedankte sich auch für das Sondertreffen zur Frage der Integrierung des Geschlechterthemas in die Arbeit der Kommission. In seiner Schlussrede bekräftigte Herr Selebi: *Ich bin davon überzeugt, dass wir aus folgenden Gründen etwas verändert haben: nach 13jährigen Verhandlungen wurde eine Erklärung über die Menschenrechtsverteidiger angenommen; durch die*

Schaffung neuer Mechanismen wurde u.a. grösserer Nachdruck auf wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte gelegt, um das Augenmerk auf das Recht auf Bildung, auf Entwicklung und auf Freiheit von tiefster Armut zu richten; es wurden interaktive Dialoge über die Rechte der Frauen geführt und eine ständige Gruppe geschaffen, die der vorbereitenden Kommission der Weltkonferenz über Rassismus Vorschläge unterbreiten soll; die Zusammenarbeit zwischen Staaten und zwischen Staaten und NGOs hat zugenommen, während Konflikte und offene Feindseligkeiten abgenommen haben; ein neuer Arbeitsplan wurde geschaffen sowie ein Organ, das die Abläufe der Kommission überprüfen und der 55. Sitzung berichten soll." Als Bereiche, die "unerledigt" blieben, und mit grossem Ernst weiterverfolgt werden müssen, erwähnte Herr Selebi die ständige Verfolgung der Menschenrechtsverteidiger, die Notwendigkeit grösserer Flexibilität in der Umsetzung der Resolutionen und im Fernhalten von bilateralen Auseinandersetzungen. Er informierte die Kommission darüber, dass dieses Jahr 3'118 Teilnehmer an der Sitzung registriert wurden.

Dieser Bericht gründet auf Auszügen einer Sonderausgabe des Rundbriefs "WHY?POURQUOI?", welcher der 54. Sitzung der Menschenrechtskommission gewidmet ist und vom WICC (Zentrum zur Freigabe von Weltinformationen über globale Probleme), Postfach 58, CH-1211 Genf 20, Schweiz, Tel. 41-22-798.88.83, Fax. 41-22-791-00-34 veröffentlicht wird. Das hauptsächliche Ziel dieser Sondernummer ist es, den Leser über die Notwendigkeit zu unterrichten, die hinter den Türen der UNO und über die Treffen der Kommission hinaus auf dem Gebiet der Menschenrechte geleistete Arbeit in die Herzen und ins Denken der Menschen zu tragen, wo immer sie sich auch befinden mögen; denn sie sind es, die die wirklichen und massgeblichen Akteure in der Verbreitung der Menschenrechte, der Gerechtigkeit, des Friedens und der wahren Demokratie auf Erden sind; darin liegt der Grund, weshalb es das Ziel von "WHY?POURQUOI?" ist, zu Fragen, Antworten und zum Suchen der wahren Hintergründe darüber anzuregen, was in der Welt vor sich geht.

28. - 29. März 1998: Symposium über "Der Energiekörper und der wirtschaftliche und soziale Patient", Paris, Frankreich

Das Symposium wurde von der Internationalen Vereinigung für Vitale Energie (*Association Internationale Energie Vitale - A.I.E.V.*) organisiert, um die heutigen wirtschaftlichen und finanziellen Probleme im Lichte der ätherischen Energie zu betrachten. Die menschliche Gesellschaft wird als Organismus verstanden. Wie in jedem lebenden Organismus zirkuliert Energie durch jeden seiner Teile. Im Fall der menschlichen Gemeinschaft wird diese Energie

durch das Geld symbolisiert, welches in der menschlichen Gesellschaft die gleiche Rolle spielt, wie das Blut im tierischen Organismus.

Am ersten Tag haben drei Referenten über drei Aspekte der Wirtschaft gesprochen. Dr. Michel Bercot, Präsident der A.I.E.V., zog eine Parallele zwischen dem menschlichen Organismus und der menschlichen Gesellschaft. Professor John Tomlinson zeigte auf, wie sich unser heutiges Geldsystem aus den Geldverleihpraktiken entwickelt hat. Eigentlich handelt es sich um ein Schuldensystem, und darin liegt der Grund für die finanziellen Schwierigkeiten, in denen wir feststecken: Inflation, Arbeitslosigkeit und Verschuldung. Jedesmal, wenn die Banken Geld verleihen, schaffen sie neues Geld und dieses Geld vergrössert die Geldmenge, die sich im Umlauf befindet. Seit neuerem haben die Staaten den Banken sogar das Recht übertragen, Geld zu drucken, ohne von ihnen dafür eine Entschädigung zu erhalten. Das Problem liegt darin, dass heute auch die Staaten bei den Banken verschuldet sind. Professor Tomlinson schlug vor, unser heutiges Bankensystem und die Gesetzgebung in einer das Aktienkapital begünstigenden Weise anzupassen. Die Banken könnten weiterhin in Firmen investieren; doch statt Geld zu verleihen, könnten sie bei den Firmen Aktien kaufen und würden so Erfolg und Misserfolg mittragen. Floriert eine Firma, könnten Dividenden ausgeschüttet werden. Geht hingegen eine Firma Konkurs, müssten sich die Banken auch an den Verlusten beteiligen. Der Vorteil eines solchen System liegt darin, dass keine Schulden und keine Inflation geschaffen werden und dass anstelle von Spekulationen, Investitionen in kreative und produktive Tätigkeiten begünstigt werden. John Tomlinson hat seine Vorschläge in einem Artikel veröffentlicht mit dem Titel "The Failure of the Debt-Based Money System - Perspectives on Business and Global Change", Band 10, Nr. 1, 1996, S. 23; er kann an folgender Adresse

bezogen werden: The Old Vicarage, Steeple, Barton, Oxfordshire OX6 3QP, England, Tel. +44-1869-340.019, Fax. 340.068, E-mail: ap30@dial.pipex.com.

Christian Cottet, der dritte Redner, ist Gründer des "Europäischen Netzwerkes für eine lebenserhaltende Politik" (*Réseau Européen pour une Politique de Vie*); er sprach über Geld und Souveränität. Früher besass der König das Recht, Geld zu drucken; mit dem Aufkommen der Staatsrepublik, wurde dieses Recht den nationalen Regierungen übertragen, welche es in jüngster Zeit den Banken "weitervererbt" haben. Souveränität jedoch ist eine Eigenschaft der Menschen. Wir, die Menschen der Erde, haben unseren Regierungen das Recht eingeräumt, Geld zu drucken und die Regierungen hatten kein Recht, dieses ohne unsere Zustimmung den Banken weiterzugeben. Heute werden wir vom Bankensystem ausgebeutet; das Geld, das wir benötigen und das von den Banken geschaffen wird, ist mit hohen Zinsen belastet; doch eigentlich sollten die Banken uns (unsere Regierungen) für das Recht entschädigen, dass sie Geld schaffen dürfen. Gemäss Christian Cottet ist es an der Zeit, dieses Recht zurückzunehmen und unsere schöpferischen Fähigkeiten dazu zu verwenden, alternative Finanzierungsprinzipien und Netzwerke wie zum Beispiel LETS (ein lokales Tauschsystem) zu entwickeln.

Einen ausführlichen Bericht mit einem Ausblick auf die künftigen Projekte, die am zweiten Konferenztag beschlossen wurden, können beim Sekretariat des A.I.E.V. bezogen werden (nur in französischer Sprache erhältlich)

25. April 1998: Studium der Sieben Strahlen bei der Stiftung Einheit allen Lebens in Luzern
Diese Treffen finden jeden Monat mit Rudolf Schneider vom IPS statt.

* * *

ORGANISATORISCHES

Diesmal finden Sie unseren Kalender über Gruppenaktivitäten in drei Teilen. Der erste Teil betrifft "Weltfeiertage": Vollmonde und Neumonde, UNO Gedenktage. Der zweite Teil heisst "Feststehende Programme" und beinhaltet Gruppen die ein permanentes Ausbildungsprogramm anbieten. Bei speziellem Interesse, kontaktieren Sie bitte direkt diese Gruppen. Die beiden ersten Teile erhalten Sie von jetzt ab nur **einmal** pro Jahr. Nur der dritte Teil, "Gruppenaktivitätenvorausschau", erhalten Sie mit jedem Rundbrief immer auf dem letzten Stand.

Der folgende Artikel erscheint in Englisch, weil der Initiator, Herr Cedric Dumas, nur Französisch und Englisch spricht: We would like to draw your attention to a home page which is being created by Cedric Dumas, including information about all esoteric schools which have been created or are in process of being created, based on the books of Helena Blavatsky and Alice A. Bailey. Its address is: <http://perso.club-internet.fr/terra>.

* * *

PUBLIKATIONEN FÜR WELTDIENER

We recommend the newspaper "Positive News", published in England. Its address is: POSITIVE NEWS, The Six Bells, Church Street, Bishops Castle, Shropshire, SY9 5AA, UK, tel. 44-1588-630.121, fax: 44-1588-630.122, e-mail: positive.news@btinternet.com, homepage: [www.oneworld.org/positive _news](http://www.oneworld.org/positive_news). If you are interested, ask for a free sample copy.

* * *

BEILAGEN

Kalender über Gruppenaktivitäten

"Das heilige Boot der Mysterien - die Grosse Invokation, Wort der Kraft, Geschenk der Liebe"

"Belonging to Mother Earth: Indigenous Wisdom and Healing"